Textilgewerbe und Textilhandel in Appenzell-Ausserhoden vor 1800 [Walter Bodmer]

Autor(en): **Bodmer, Albert**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hilfsarbeiter tätig, ein Erlebnis, das schon in dem vorliegenden ersten Band deutlich nachklingt. Sein erstaunlich reichhaltiges Quellenmaterial interpretiert er mit fühlbarer Sympathie für die Nöte jener ersten Arbeiter, die dazu beigetragen haben, daß die Schweiz ein hochindustrialisiertes Land werden konnte. Über den lokalen und zeitlichen Bereich hinaus bedeutsam ist seine wiederholte Feststellung, wie unberechtigt die Schlagworte von «Vermassung» und «Entwurzelung» sind, hat doch die Heimindustrie vielen gefährdeten Existenzen überhaupt erst eine Heimat verschaffen können. Neue Bindungen, neue Traditionen sind entstanden. «Die Traditionsgüter, materieller und geistiger Art, haben sich beim Heimarbeiter fraglos geändert und unterscheiden sich in vielem von jenen der Bauern... Die volkstümliche Traditionsgläubigkeit aber ist geblieben», so formuliert Braun S. 202. Ganz abgesehen vom Gewinn, den die Brauchforschung aus den Beweisen für diese Sätze ziehen kann, ist das Werk ein bedeutsamer Beitrag auch zur Geistesgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, weil es aufzeigt, wie sich die «Oberschicht» (Pfarrer vor allem, später auch Leute vom Range Pestalozzis) mit den neuen Lebensformen auseinandersetzte und wie weit deren Ideen in der «Unterschicht» Anklang finden konnten. (Nachgetragen sei, daß inzwischen eine Hauptquelle Brauns, die Autobiographie von *Jakob Stutz*, «Sieben mal sieben Jahre aus meinem Leben», in einem Neudruck erschienen ist: Verlag W. Vogel, Winterthur 1960.)

Schon manche Autoren haben einen zweiten Band angekündigt, ohne ihr Versprechen einzulösen. Wir möchten dringend hoffen, daß sich Braun nicht zu ihnen gesellt.

Basel *Hans Trümpy*

WALTER BODMER, *Textilgewerbe und Textilhandel in Appenzell-Außerrhoden vor 1800.* Sonderdruck aus den «Appenzellischen Jahrbüchern» 1959. 87. H. Buchdruckerei Fritz Meili, Trogen 1960. 75 S.

Mit der vorliegenden Arbeit erfüllt der bestbekannte Wirtschaftshistoriker das in seinem groß angelegten Gesamtwerk über die schweizerische Textilindustrie gegebene Versprechen einer Sonderstudie über Einzelheiten und Geschehnisse in der appenzellischen Textilwirtschaft. Die durch einen Glücksfall erhalten gebliebenen Geschäftsakten im Familienarchiv Zellweger in Trogen und in der dortigen Kantonsbibliothek ermöglichten dem Verfasser das Ausschöpfen eines seltenen Quellenmaterials.

Über die Entwicklung des alten Textilgewerbes und -handels im Kanton und insbesondere in der Stadt St. Gallen besteht eine umfangreiche Literatur. Weniger beachtet wurden dagegen bisher die wirtschaftlichen Verhältnisse im benachbarten Appenzellerland; um so dankbarer ist man dem Verfasser für die vorliegende Darstellung.

Ursprünglich war das Appenzeller Volk auf die Land- und Alpwirtschaft beschränkt und weitgehend auf die Selbstversorgung angewiesen. Doch

zeigten sich in den dortigen Gegenden gegen Ende des 15. Jahrhunderts Ansätze zum Leinwandgewerbe, wohl bedingt durch das Beispiel St. Gallens, das zum wichtigen Handels- und Gewerbeplatz des Bodenseeraums emporgestiegen war. Vorerst blieb Außerrhoden das «Hinterland» der Leinwandplätze St. Gallen, Rorschach und Bischofszell. Erst anfangs des 18. Jahrhunderts scheint der Fernhandel aufgekommen zu sein, denn auch nach der 1667 erfolgten Eröffnung des Leinwandmarktes in Trogen blieb der Absatz zur Hauptsache auf die Belieferung benachbarter Handelsplätze eingestellt. Bemerkenswert ist in dieser Zeit die Einführung der Leinwandschau in Herisau auf Initiative des Handelshauses Gonzenbach, das sich bekanntlich von den starren St.-Galler Zunftsatzungen emanzipiert und in Hauptwil ein für seine Zeit einzigartiges Vertikalunternehmen von Produktion und Handel aufgebaut hatte.

Von den 1740er Jahren an steigerte sich der selbständige Textilexport in Außerrhoden. Inzwischen hatte dort die Baumwollweberei Eingang gefunden und gewann allmählich die Oberhand. Wie in St. Gallen wurden Musselinweberei und Stickerei im Lauf der 1760er Jahre aufgenommen. Das Veredlungsgewerbe breitete sich aus, in Herisau entstanden Bleicheanlagen und Stoffdruckereien. Dieser Ausbau des Produktionsapparates führte zur Bildung eines selbständigen Handelsstandes. Aus dem mehr lokalen Güteraustausch ist mit der Zeit der Fernhandel hervorgegangen, der sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts über den gesamten europäischen Raum erstreckte. Textilgewerbe und -export führten zu bedeutender Kapitalbildung. Wenn auch in Herisau, Speicher und andern Orten unternehmende Kaufmannsfamilien zu Wohlstand gelangten, so ist doch die Zellwegersche Kaufherrendynastie in Trogen an die Spitze zu stellen, deren Handel und Wandel in dieser Monographie dank der günstigen Quellenlage einen breiten Raum einnimmt und in aufschlußreichen Einzelheiten geschildert ist. Wir erfahren von ihrem Aufstieg, von ihrem Geschäftsgebaren, ihren Beziehungen, Erfolgen und auch von den Schwierigkeiten, die ihren Niedergang herbeiführten. Besonders profiliert erscheinen die Unternehmergestalten des Johannes Zellweger-Hirzel und des Johann Caspar Zellweger-Geßner mit ihren Zweiggeschäften in Lyon und Genua.

Eine Fülle von interessanten Zügen vermittelt der Verfasser, die hier nur erwähnt werden können, in den Einzelheiten aber mit Gewinn nachzulesen sind. Als Textilfachmann ist Walter Bodmer auch in der Lage, Eigenschaften und Art der erzeugten Textilien zu erklären; dazu gibt er im Anhang eine Übersicht über fabrizierte Gewebearten, ferner über die Zeugdruckereien der Zeit.

Diese inhaltsreiche Studie ist als ein höchst beachtlicher Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Textilwirtschaft zu werten. Es ist zu hoffen, daß aus der fleißigen Feder des Verfassers weitere Arbeiten auf seinem Spezialgebiet erwartet werden dürfen.

Winterthur *Albert Bodmer*